

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

22.5.1813 (Nr. 141)

# Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 141.

Samstag, den 22. Mai.

1813.

## Rheinische Bundes-Staaten.

Am 18. d. Abends sind Se. königl. Maj. von Württemberg von Freudenthal zu Mergentheim eingetroffen, wo Sie, unter dem Geläute der Glocken und Parade des Militärs, von den Civil- und Militärbehörden der Stadt empfangen wurden. Am 19. Vormittags hielt der König über die Linieninfanterieregimenter No. 4 und No. 6 Kronprinz, nebst der dazu gehörigen Fußbatterie, Spezialrevue.

Am 19. d. sind Hr. v. Gabre, Auditor beim Staatsrathe, die H. von Bourdeaux und Bour, Divisionschefs, und die H. Keremac, Billecord, v. Rayneval und Challaye, Employe's beim Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, von Paris kommend, durch Frankfurt passirt, um sich in das kais. Hauptquartier zu begeben.

Am 17. d. ist ein Bataillon des königl. baier. 2. Linieninfanterieregiments Kronprinz von München nach Salzburg abgegangen.

Die Innsbrucker Zeitung enthält folgendes aus Innsbruck: Am 11. d. ist der königl. neapolitanische Gesandte am königl. baier. Hofe, Graf von Carraccioli, aus Neapel zu Innsbruck angekommen, und hat nach einem kurzen Aufenthalt seine Reise nach München fortgesetzt.

Am 15. d. wurde abermals ein Deserteur von der westphäl. Garde im Lager bei Kassel vor dem kölnischen Thore erschossen.

Mitten unter dem in Deutschland wiederhallenden Waffenge töse, heißt es in einem Schreiben aus Göttingen vom 15. d. im westphäl. Monitor, folgen wir unter dem Schutze eines mächtigen Arms und in der größten Stille dem gewöhnlichen Laufe unserer Arbeiten. Wir scheinen in einer jener glücklichen Inseln zu leben, welche der Sturm weder zu erreichen, noch zu beunruhigen vermag. Die Besorgniß, welche sich einen Augenblick in un-

fern Gegenden verbreitet hatte, hat seit mehreren Wochen gänzlich aufgehört; wir haben sowohl die alten Studenten, welche die Osterferien zu Hause zugebracht haben, wie die neuen, welche der Anfang jedes Semesters uns zuführt, hier eintreffen gesehen. Letzterer sind bereits an 100, und es kommen deren nach und nach mehrere an. Die Vorlesungen gehen wie gewöhnlich ihren Gang, und die meisten haben bereits seit dem 10. Mai wieder ihren Anfang genommen. Die Anzahl der Zuhörer bei einigen dieser Vorlesungen, besonders in der Theologie, der Jurisprudenz, Heilkunde u. s. w. ist weit größer, als man den Umständen nach zu erwarten berechtigt war, und wir segnen fortdauernd die Regierung, welche unser Institut in dem Zustand der Sicherheit und Wohlfahrt erhält, worin es sich befindet. Möglich ist es wohl, daß in entfernten Gegenden, wo die Wahrheit nicht selten durch falsche und übertriebene Gerüchte verunstaltet wird, Neid und Mißgunst den Augenblick zu benutzen gesucht haben, um unsere Lage anders vorzustellen; sie ist aber genau so, wie ich sie Ihnen dargestellt habe.

Nach einer am 10. d. zu Halle erschienenen Bekanntmachung haben die akademischen Vorlesungen dieser Universität an genanntem Tage ihren Anfang genommen, und werden, wie es in dem gedruckten Katalog angezeigt ist, ununterbrochen gehalten werden, da bereits ein beträchtlicher Theil der Studirenden nach geendigten Ferien zurückgekehrt ist.

## Frankreich.

Am 9. d. hielt die Großherzogin von Toskana, die wieder in Florenz angekommen war, ein großes Lever in dem Pallaste Pitti. In der Folge war Parade der daselbst in Besatzung liegenden Truppen, in dem an den Pallast stoßenden Garten, worauf dieselben durch den Prinzen Felix, Gemahl der Großherzogin und Ober-

befehlshaber sämtlicher Truppen in Toskana, gemustert wurden.

Ein Ungekannter hat der Klasse der franz. Sprache und Litteratur des Instituts 1000 Fr. zugestellt, um als Preis demjenigen zuerkannt zu werden, welcher längstens bis zum 2. Febr. 1814 die beste Beantwortung der Frage, ob sich der Einführung des griechischen und lateinischen Rhythmus in der franzöf. Poesie wirklich unüberseigliche Hindernisse entgegensehen, warum die franz. Sprache keine reimlose Verse dulde, welches die bis jezo gemachten Versuche seyen, diese Schwierigkeiten zu besiegen, und wie dies andern neuen Sprachen gelungen sey? Der Kaiser hat seine Genehmigung zu dieser Preisfrage durch ein Dekret vom 14. Apr. gegeben.

Am 17. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 75 Fr. 35 Cent., und die Bankaktien zu 1185 Fr.

#### Italien.

Am 29. Apr. Abends kam der König von Neapel von seiner nach Apulien gemachten Reise zu Portici zurück an. Man sprach von einer neuen Reise, die Se. Maj. durch die Provinz Basilicata und durch Calabrien machen würden. Das in Deutschland zurückgeliebene königl. Gepäck kam zum Theil in den ersten Tagen des Mai zu Neapel an; der Rest wurde unverzüglich erwartet.

#### Deutsches Reich.

Am 14. d. Nachmittags wurde zu Wien die Bigil, und am 15. Vormittags um 11 Uhr das Seelenamt für we! Ihre Maj. die Kaiserin Maria Ludovica in der k. Hofkapelle abgehalten. Se. Maj. der Kaiser wohnten dieser Andacht mit den k. k. Prinzen, unter Aufsichtung des Hofstaates, in den Pratorien bei.

Am 11. d. hat der Graf von Stadion seine Reise von Prag über Brandeis weiter fortgesetzt.

Die Zahl der Kuriere, welche vom 6. bis zum 8. d. durch Prag passirt sind, betrug 21. Ohngefähr eben so viel sind vom 9. bis zum 12. d. angekommen, abgereiset oder durchpassirt.

Nach der neuesten Gazette de France sieht das Wiener Publikum mit Ungebuld einer neuen kaiserl. Erklärung entgegen, welche bereits unter der Presse seyn soll. Der kaiserl. östreich. Minister der auswärtigen Geschäfte, Graf v. Metternich, hatte häufige Konferenzen mit dem franz. Botschafter, Grafen v. Narbonne.

#### Kriegsschauplatz.

(Aus dem Monit. vom 18. d.) S. M. die Kaiserin Königin und Regentin hat folgende Nachrichten über die Lage der Armeen am 11. und 12. d. Abends erhalten: Der Bizeldönig war mit dem 11. Korps nach Bischofsberga, der Gen. Bertrand mit dem 4. Korps nach Königbrunn, der Herzog von Ragusa mit dem 6. Korps nach Reichenbach, der Herzog von Regg'o nach Dresden, die junge und die alte Garde eben dahin gerückt. Der Fürst von der Moskwa zog am 11. Morgens in Torgau ein, und fastete auf dem rechten Ufer, einen Tagmarsch von der Festung, Position. Gen. Lauriston kam am nämlichen Tage Nachmittags 3 Uhr mit seinem Korps zu Torgau an. Der Herzog von Belluno hat sich mit dem 2. Korps nach Wittenberg in Marsch gesetzt, desgleichen das Kavalleriekorps des Gen. Sebastiani. Das Kavalleriekorps unter den Befehlen des General Latour-Mauburg ist am 11. um 3 Uhr Nachmittags über die Dresdner Brücke gezogen. Der König von Sachsen hat die Nacht zu Sedlitz zugebracht. Die ganze sächs. Kavallerie wird am 13. zu uns stoßen. Der Gen. Regnier hat wieder das Kommando über das 7. Korps zu Torgau übernommen; dieses Korps besteht aus 2 sächs. Divisionen, die 12,000 Mann ausmachen. Se. Maj. haben den ganzen Tag auf der Brücke zugebracht, um Ihre Truppen desfiliren zu sehen. Der Genie-Oberst Bernard, Adjutant des Kaisers, hat mit großer Thätigkeit die Dresdner Brücke hergestellt. Gen. Rogniat, Oberbefehlshaber des Genie der Armee, hat die Werke abgesteckt, welche die Neustadt decken und als Brückenköpfe dienen sollen. Wir fügen hier den in der Berliner Zeitung eingerückten Bericht über die Schlacht vom 2. d. bei. Man hat einen Kurier des Grafen von Stadelberg, ehemaligen russ. Botschafters zu Wien, an den Staatssekretär, Grafen von Nesselrode, der den Kaiser von Rußland nach Dresden begleitete, so wie auch mehrere von Berlin und Prag gekommene Staffetten aufgefangen. — Am 12. um 10 Uhr Morgens griff die Garde zu den Waffen, und stellte sich auf dem Wege von Pirna bis zum großen Garten in Schlachtfeldordnung auf. Der Kaiser hielt Musterung über dieselbe. Der König von Sachsen, der die Nacht zu Sedlitz zugebracht hatte, kam Mittags an. Die beiden Souveraine stiegen vom Pferde, umarmten sich, und zogen dann an der Spitze der Garde unter dem Zujuchzen einer unzähl-

baren Volkmenge in Dresden ein; es war ein sehr schönes Schauspiel. Um 3 Uhr musterte der Kaiser die Kavalleriedivision des Gen. Fressia, aus 3000, aus Italien gekommenen Pferden bestehend. Se. Maj. waren überaus zufrieden mit dieser Kavallerie, deren gute Haltung man der Sorgfalt und Thätigkeit des italienischen Kriegeministers, Fontanelli, verdankt, der nichts gespart hat, um sie in guten Stand zu setzen. Der Kaiser hat dem Bizetönig Befehl ertheilt, sich nach Mailand zu begeben, um daselbst einen besondern Auftrag zu erfüllen. Se. Maj. sind höchst zufrieden mit dem Betragen dieses Prinzen während des ganzen Feldzugs gewesen; dieses Betragen hat dem Bizetönig neue Ansprüche auf das Vertrauen des Kaisers erworben. — Proclamation des Kaisers an die Armee. (S. unser gest. Blatt.) — Auszug aus der Berliner Zeit. vom 6. Mai: „Nach hartnäckigen und rühmlichen Gefechten, welche die beiden Flügel der Armee der Allirten vom 26. Apr. an geliefert haben, ist der Feind mit einem beträchtlichen Verluste nicht allein über die Saale gejagt worden, sondern am 2. d. hat man ihn auch in den Ebenen zwischen Lützen und Regau eine große regelmäßige Schlacht geliefert. Der Vortheil war von Anfang bis zu Ende der Schlacht auf unserer Seite. Die Nacht allein hinderte, daß die Schlacht nicht ganz entscheidend wurde. Das Gefecht war von beiden Seiten hartnäckig und blutig. Unsere Truppen haben mit außerordentlichem Muthe gekämpft, und nur dadurch konnten sie sich den Vortheil über den Feind erhalten, der der Zahl nach überlegen war. Se. Maj. der König und alle Prinzen befinden sich wohl. Wir eilen, diese Nachrichten dem Publikum mitzutheilen, und werden das nämliche thun, sobald wir den offiziellen Bericht über die 2te Schlacht erhalten haben werden, die wahrscheinlich am 3. d. geliefert worden ist. Es lebe der König und die tapfern allirten Krieger! Berlin, den 5. Mai. Von Seite des Militärgouvernement zwischen der Elbe und der Oder. Unterz. Lestocq. Sack.“

Nach Berichten aus Dresden vom 14. d. in der allg. Zeit. gieng am 11. d. über die, wie durch ein Wunder, wiederhergestellte Elbebrücke, von den spätern Frühstunden an bis spät am Abend, in fast ununterbrochener Aufeinanderfolge, ein Heer von vielleicht 50,000 Mann, vor den Augen des Kaisers, der, auf einer steinernen Bank der Brücke sitzend, von vielen seiner Marschälle und

Generäle umringt, es so die Musterung passiren ließ, und wohl sieben Stunden da verweilte, vorüber aufs rechte Elberfer. Hinter den Weinbergen verkündigten starke Rauchsäulen ein von den Russen auf ihrem Rückzuge angezündetes Dorf nach der Bautzner Straße zu. Den 13. giengen wieder den ganzen Tag große Armeezüge über die Brücke, mit gewaltigen Artillerieträgern. Dabei war auch ein Korps Baiern, das schon seit 2 Tagen auf den Bergen diesseits der Elbe bei Dresden bivouacquirt hatte. Man sprach von ziemlich hitzigen Gefechten, welche am 12. und 13. Mai an der Gränze des Meißner Kreises und der Oberlausitz bei Stolpen und Bischofswerda statt hatten, und wobei beide genannte Städte sehr vom Feuer gelitten haben sollen. Der Herzog von Tarent, Marschall Macdonald, befehligte diesen siegreichen Kampf gegen den russ. Nachtrab. — Außerordentliche Anstalten wurden getroffen zur Herbeischaffung der Lebensmittel und des fast mangelnden Brodes. Viele tausend Portionen kamen von Leipzig her. In eigenen Backöfen wurde Tag und Nacht für die Armee gebacken. Der Blick des Kaisers umfaßte auch diesen Theil mit bewundernswürdiger Kraft. Da auch traurige Nachrichten von der Plünderungswuth der Nachzügler einliefen, so wurden sogleich durch einen Tagesbefehl mobile Kolonnen zu ihrer Verfolgung und Einbringung organisiert. Nie hatte man den Kaiser rastlos thätiger und wirksamer gesehen; sein Geist durchdrang und belebte alles.

Der westphäl. Moniteur vom 18. d. meldet: „Der Rittmeister v. Schwewe, Ordnonanzoffizier Sr. M. des Königs, kommt so eben aus dem kaiserl. Hauptquartier zu Dresden hier an, und meldet, daß die westphälische leichte Kavalleriebrigade, unter dem Kommando des Gen. Wolff, bei den Vorposten die ersten Chargen auf eine Art gemacht hat, die ihr den Beifall des Obergenerals erwarb.“

Am 8. d. ist die mit Kapitulation abgezogene Garnison von Thorn auf ihrem Transport zu Steinau an der Oder eingetroffen. Sie besteht aus Franzosen: aus 1 General (Maureillan), 6 Stabsoffizieren, 64 Offizieren, 488 Mann und 104 Pferden; an Baiern: aus 1 General (v. Zoller), 11 Stabsoffizieren, 131 Offizieren, 1678 Mann und 132 Pferden. Die russ. Truppen, welche, seit dem Uebergange der Kutusow'schen Armee über die Oder bei Steinau am 17. April, bis zum 8. d. derselben in

der nämlich Richtung gefolgt sind, können über 10,000 Mann von allen Waffengattungen betragen. (Prager Zeit. aus der Bresl. Zeit.)

Zu Frankfurt will man am 20. b. durch mehrere Briefe aus dem Königreich Westphalen die (übrigens noch nicht zu verbürgende) Nachricht erhalten haben, daß die franz. Truppen in Hamburg eingerückt seyen.

Ettenheim. [Schulden-Liquidation.] Ueber das verschuldete Vermögen des im Monat Jänner d. J. dahier verstorbenen Freiherrn Franz Friedrich Sigmund August von Böcklin zu Böcklinsau, Grundherrn zu Rast, wurde von Großherzogl. hochpreisl. Hofgerichte zu Rastadt, mittelst hoher Verfügung vom 24. April d. J. No. 1812, der Sanktprozeß erkannt; weswegen alle diejenigen, welche an diese Verlassenschaftsmasse eine gültige Forderung zu machen haben, hierdurch öffentlich aufgefordert werden, solche unter Vorlegung der desfallig gültigen Beweisurkunden in den auf den 5., 6., 7. und 8. Jul. d. J. festgesetzten unerstrekl. Termin der hierzu ernannten Kommission im Grundherrn. Schlosse zu Rast unter dem Rechtsnachtheile vorzulegen und zu liquidiren, daß sie dann nachher hiermit nicht mehr angehört, sondern von dieser Verlassenschaftsmasse gänzlich ausgeschlossen werden.

Ettenheim, den 14. Mai 1813.

Aus Spezialauftrag des Großherzogl. Hofgerichts.  
Sartori.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Zur Schulden-Liquidation des nach Baiern auswandernden Johann Soos von Bühl ist Tagfahrt auf Montag, den 31. dieses Monats, im dasigen Kronenwirthshause festgesetzt worden, allwo sich die Gläubiger vor der anwesenden Theilungskommission einfinden, und ihre Forderungen bei Vermeidung des durch das Nichterscheinen etwa erleidenden Verlustes richtig stellen sollen.

Offenburg, den 12. Mai 1813.

Großherzogl. Stadt- und lites Landamt.  
Stuber.

Burm.

Endingen. [Mundtods-Erklärung.] Die Anton Wagner'schen Eheleute von Kiegel sind von uns wegen Uebelhaufens im ersten Grade mundtods erklärt, und ihnen der Bürger Johann Baptist Dietrich zum Aufsichtspfleger bestellt worden. Welches wir hiermit zu jedermanns Wissen und Warnung bekannt machen.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Scharnberger.

Mannheim. [Versteigerung.] Am 24. dieses Monats, Vormittags um 9 und Nachmittags um 2 Uhr, und so die folgenden Tage, werden nachbemerkte Effekten, nämlich: ein Ring mit Brillanten, sehr modernes Silberwerk, bestehend in einer Theemaschine, Messern, Gabeln, Löffeln, Leuchtern, Kaffee- und Milchkanne u. drei modernen Uhren, auf Bronze und Mahagoni ruhend, verschiedene Spiegel von besonderer Größe und Schönheit, ein Kaunig, ein Pfeilertkommod und 2 Spielstische, alles von Mahagoniholz mit Bronze garnirt, 2 eingelegte Schränke mit Marmorplatten, verschiedene Pfeilertische mit Vergoldung und Marmorplatten, prächtige Kupferstiche mit Glas und Rahmen nach Rubens und Lebrun, gutes Tischweißzeug, verschiedene sehr schöne Gewehre von den berühmtesten Meistern, wie auch allerlei Jagdgeräthe und Fuchsfallen, Porzellan, modernes Binn- und Kupfergeschirr, Stühle mit seidnen Ueberzügen, allerlei Schreinwerk und gute Schränke, dann verschiedene sehr brauchbare Bücher, worunter die Naturgeschichte von Buffon, und die ökonomische Encyclopedie von

Krunitz mit Kupfern besänzlich ist, in dem Hause Lit. C 1 N. 8 am Paradeplatz, bei Buchbinder Mittel, freiwillig gegen gleich baare Bezahlung versteigert.

Mannheim, den 15. Mai 1813.

Durlach. [Wirthshaus-Versteigerung.] Da bei der unlängst vorgenommenen Versteigerung des an der Hauptstraße nach Frankfurt stehenden frequenten Wirthshauses zum Löwen in Weingarten kein mit dem Kaufwerth im Verhältniß stehendes Angebot geschehen ist, so wird Dienstag, den 1. Jun. d. J., ein weiterer Steigerungsversuch unter annehml. Bedingungen gemacht werden; die Versteigerung wird an besagtem Tage Vormittags 10 Uhr, im Wirthshaus selbst vorgenommen werden.

Durlach, den 15. Mai 1813.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Ringel.

Heidelberg. [Früchte-Versteigerung.] Dienstag, den 25. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Gasthaus zum Karlsberg dahier der noch bei den ev. ref. Kirchenrezepturen bestehende Fruchtvoorrath, ohne Ratifikationsvorbehalt, unter Aufstellung der Fruchtproben auf dem Fruchtmarkt, öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 28. April 1813.

Heidelberg. [Leihfälliges Pachtgut.] Das Freiherl. von Leoprechting'sche Pachtgut zu Altwisch, welches nebst den geräumigen Pächterwohnungen und Wirthschaftsgebäuden in ohngefähr 130 Morgen Aekern, Wiesen und Wiegert bestehet, wird auf instehenden Martini leihfällig; diejenigen, welche sich in eine Pachtung dieses Guts auf sehr annehmbare Bedingungen einzulassen gedenken, belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden; vorläufig wird hier nur bemerkt, daß der eintretende Pächter den Winterflur vollkommen mit Winterfrüchten und Klee bestellet, überkomme.

Heidelberg, den 10. Mai 1813.

K. R. Zillhardt.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Ich Unterzeichneter benachrichtige sowohl In- als auch Auswärtige, daß ich das ehemalige Gasthaus zum alten goldenen Kreuz, nunmehr zum goldenen Pirsch, in der langen Straße, bezogen habe; ich lade daher jeden, der mir die Ehre schenken will, höflichst ein, bitte um zahlreichen Zuspruch, und verspreche billige und prompte Bedienung.

Andreas Müller.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Joseph Motti und Komp., Paraplué-Fabrikanten, haben die Ehre, einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt zu machen, daß sie die Erlaubniß erhalten haben, sich hier zu etabliren. Sie empfehlen sich mit einem vollständigen Assortiment Regen-Sonn- und Kabriolettschirmen nach dem neuesten Geschmack. Sie übernehmen alle gebrauchte sowohl im Tausch, als zum Repariren oder Ueberziehen, und versprechen im Großen, wie im Kleinen, die billigsten Preise. Auch findet man bei denselben eine Auswahl neumodischer Spazierstöcke, Reitpfeitschen und Fischlein zu Gewehrstöcken. Ihr Laden ist bei Herrn Mechanikus Drechsler in der langen Straße.

Karlsruhe. [Empfehlung.] Ich mache einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum bekannt, daß ich alle Sorten Hüte verfertigt habe. Ich verspreche billigste Preise, und bitte um geneigten Zuspruch.

Friedrich Nagel, Hutmacher,  
wohnhaft in der langen Straße nächst der reformirten Kirche.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein junger Mensch, der schon einige Jahr servierte, und mit der Zufriedenheit seiner Prinzipale in jeder Hinsicht versehen ist, wünscht wieder eine Anstellung in einer Konditorei oder in einer Handlung zu erlangen. Nähere Auskunft giebt Hr. Schöpplin, Chirurgus in dem Bürgerhospital Wirth.